

Nachträge

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge =
Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **25 (1923)**

Heft 2-3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ostwall beschränken, sowie auf die Fortsetzung eines Abbaues am *Schutthügel*, den Insassen von Königsfelden im Sommer begonnen hatten, durch unsere zwei Arbeiter: Dezember und Januar 1922/23. Auch bot sich Gelegenheit zur Ausführung eines Vorsatzes, den der Verfasser dieses Berichtes schon seit vielen Jahren hegte: etwas Sicheres über *römische Baureste* in der *Mei-Bözen* festzustellen (Januar 1923). (Jahresbericht der G.P.V. 1922/23 S. 1 lit. b und S. 2 lit. d.)

* * *

In der Erforschung des Lagers sind noch dringende Arbeiten als Folgen der letzten Funde auszuführen. Es sei nur daran erinnert, daß wir den Verlauf der Straße vom Prätorium zum Osttor noch nicht kennen und noch keinen Versuch unternahmen, den vollständigen Grundriß eines Contuberniums zu ermitteln, obgleich das, trotz der Zerwühlung des Bodens durch die frühere Schatzgräberei, noch als möglich erscheint.

Juli 1923.

NACHTRÄGE.

1. Zum Fundverzeichnis der Grabung am Ostwall ist folgende Auswahl aus den Funden von 1922 nachzutragen: Eine Münze des Fl. Claud. Jul. Constantinus II., Kat. Nr. 3390; drei nicht bestimmte, späte Münzen; ein gedrehtes Glasstäbchen, 4,6 cm lang, aus der Tiefe von 2,3 m. Scherben von Gefäßen der Früh- und der Spätzeit. Dabei ein größeres Stück einer Schale aus ter. sig., verziert, Dragd. 29; zwei Bruchstücke doppelbauchiger Tassen, ter. sig., Dragd. 27; Stück eines Schälchens, ter. sig., Dragd. 35. Boden- und Wandstück einer großen Schale mit rotbraunem und schwarzem Firnis, anscheinend aus der Spätzeit, mit Stempel L A V R I C V S.

2. Die Wände in den Zügen des Ziegelbrennofens, oben S. 109 lit. c, haben nicht die unglaubliche Höhe von 2,7 m, wie ich infolge eines Versehens im Jahresbericht der Schweiz. Gesellsch. für Urgeschichte S. 65 schrieb, sondern die oben S. 109 angegebene von 0,7 m.
